

Jemen: Menschenrechtsaktivistin Fatma al-Arwali droht Hinrichtung

Fatma al-Arwali ist die ehemalige Leiterin des jemenitischen Büros der Women Leadership Union der Arabischen Liga und setzt sich aktiv für die Rechte von Frauen ein. Nun droht der 34-jährigen Menschenrechtsverteidigerin die Hinrichtung, nachdem sie im Dezember 2023 in einem grob unfairen Verfahren wegen „Unterstützung eines feindlichen Landes“ zum Tode verurteilt wurde.

Im August 2022 wurde Fatma al-Arwali von Sicherheitskräften der Huthi festgenommen. Nach ihrer Festnahme war sie einer ganzen Reihe von Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, darunter Verschwindenlassen und Haft ohne Kontakt zur Außenwelt unter Bedingungen, die gegen das absolute Folterverbot verstoßen. Verschwindenlassen stellt ein Verbrechen nach dem Völkerrecht dar.

Während dieser Zeit erkundigte sich ihre Familie auf allen Polizeistationen und in allen Gefängnissen in Sanaa nach ihr, doch die Behörden gaben ihnen keinerlei Informationen über ihr Schicksal und ihren Aufenthaltsort. Später erfuhr die Familie durch inoffizielle Quellen, dass Fatma al-Arwali nach ihrer Festnahme in das Chamlan-Gefängnis des Geheimdienstes in Sanaa gebracht und dort ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten wurde. Dort befindet sie sich auch heute noch.

Ein Jahr später, am 31. Juli 2023, klagte die Staatsanwaltschaft Fatma al-Arwali wegen mutmaßlicher Kollaboration mit den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie der Übermittlung von Koordinaten zur Offenlegung der Standorte der Huthi-Streitkräfte und der "Volkskomitees" an, worauf die Todesstrafe steht. Zudem wird ihr vorgeworfen, einen gefälschten Ausweis verwendet zu haben. Daraufhin wurde ihr Fall an das Sonderstrafgericht verwiesen, wo ihr das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren verweigert wurde.

Bei ihrer ersten Anhörung am 19. September 2023 verhinderte der Richter den Rechtsbeistand. Fatma Al-Arwali sagte vor Gericht aus, dass sie unter grausamen und unmenschlichen Bedingungen in einem unterirdischen Raum festgehalten werde, und beantragte, Besuch von ihren Kindern erhalten zu dürfen.

Der Prozess gegen Fatma al-Arwali war von Verstößen gegen die internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren geprägt. Angesichts des irreversiblen Charakters der Todesstrafe legen internationale Menschenrechtsnormen explizit fest, dass derartige Prozesse alle relevanten internationalen Standards zum Schutz des Rechts auf ein faires Gerichtsverfahren sorgfältig einzuhalten haben. Jede Person, die aufgrund einer Strafanzeige festgenommen oder inhaftiert wird, muss entsprechend der jemenitischen Menschenrechtsverpflichtungen behandelt werden. Hierzu zählt auch die Wahrung der Verfahrensrechte.

Am 5. Dezember 2023 verurteilte das Sonderstrafgericht die Menschenrechtsverteidigerin wegen "Unterstützung eines feindlichen Landes" in einem grob unfairen Verfahren zum Tode. Am 18. Januar 2024 erhielt ihr Bruder einen Anruf von einer unbekanntenen Nummer, in dem ihm mitgeteilt wurde, dass Fatma al-Arwali am 21. Februar 2024 auf dem Tahrir-Platz in der Hauptstadt Sanaa hingerichtet werde. Am 21. Januar 2024 suchte er die Zentrale des Geheimdienstes im Bezirk al-Siyasi in Sanaa auf, wo man ihm sagte, dass keine Hinrichtungsanordnung gegen seine Schwester vorliege.

Was wir fordern

- Sofortiger Hinrichtungsstopp,
- Aufhebung des Todesurteils
- Wiederaufnahme des Verfahrens vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.



Yemeni human rights defender Fatma al-Arwali (undated photo) © private

“Al-Arwali has been in detention for over a year, held in horrible conditions in an underground room and denied visits from her family. Her case is yet another stark reminder of how the Huthis have instrumentalized the Specialized Criminal Court as a tool of repression making a mockery of justice.”

Grazia Careccia, Amnesty International’s Deputy Regional Director for the Middle East and North Africa

Quellen:

<https://www.amnesty.org>

<https://www.amnesty.at/mitmachen/actions/jemen-menschenrechtsaktivistin-fatma-al-arwali-droht-hinrichtung/>

ACAT Luxemburg schließt sich dem dringlichen Appell von Amnesty International an.

(1. Februar 2024 Index Nummer: MDE 31/7631/2024)

Bitte schicken Sie schnellstmöglich den Amnesty Appellbrief an die jemenitische Botschaft/Konsulat in Ihrem Land und per Mail an die zuständige Behörde im Jemen.

Sehr geehrter Herr Abdelsalam,

ich wende mich heute an Sie, weil ich befürchte, dass der Menschenrechtsverteidigerin **Fatma al-Arwali** die Hinrichtung droht. Ich möchte Sie bitten, dies zu verhindern.

Die Menschenrechtsverteidigerin Fatma al-Arwali wurde im Dezember 2023 vor einem Sonderstrafgericht nach einem grob unfairen Gerichtsverfahren zum Tode verurteilt. Nach ihrer Festnahme im August 2022 durch die den Huthi unterstehenden Sicherheitskräfte war Fatma al-Arwali einer ganzen Reihe von Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, darunter Verschwindenlassen und Haft ohne Kontakt zur Außenwelt unter Bedingungen, die gegen das absolute Folterverbot verstoßen.

Am 31. Juli 2023 klagte die Staatsanwaltschaft Fatma al-Arwali wegen mutmaßlicher Kollaboration mit den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie der Übermittlung von Koordinaten zur Offenlegung der Standorte der Huthi-Streitkräfte und der "Volkskomitees" an, worauf die Todesstrafe steht. Zudem wird ihr vorgeworfen, einen gefälschten Ausweis verwendet zu haben. Daraufhin wurde ihr Fall an das Sonderstrafgericht verwiesen, wo ihr das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren verweigert wurde. Bei ihrer ersten Anhörung am 19. September 2023 weigerte sich der Richter, die Anwesenheit ihres Rechtsbeistands in das Gerichtsprotokoll aufzunehmen. Anwesende Geheimdienstangehörige versuchten, ihren Rechtsbeistand aus dem Gerichtssaal zu entfernen und der Richter teilte Fatma al-Arwali mit, dass sie keinen rechtlichen Beistand benötige. Fatma Al-Arwali sagte vor Gericht aus, dass sie unter grausamen und unmenschlichen Bedingungen in einem unterirdischen Raum festgehalten werde.

Heben Sie bitte umgehend den Schuldspruch und das Todesurteil gegen Fatma al-Arwali auf. Lassen Sie zudem alle Anklagen fallen und entlassen Sie sie aus dem Gewahrsam, wenn sie nicht unverzüglich ein faires Wiederaufnahmeverfahren vor einem zuständigen, unabhängigen und unparteiischen Gericht erhält, in dem nicht auf die Todesstrafe zurückgegriffen wird.

Sorgen Sie in der Zwischenzeit bitte dafür, dass sie regelmäßigen Zugang zu ihrer Familie und ihrem Rechtsbeistand erhält und ihre Haftbedingungen den internationalen Standards für die Behandlung von Gefangenen entsprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Appell mit Begleitbrief ist an den Konsul ist zu adressieren:

CONSULAT DE LA RÉPUBLIQUE DU YÉMEN

**66 Route de Luxembourg
L-6916
Roodt-sur-Syre (Rued-Sir)**

Bitte mit 1,00 Euro frankieren

Bitte schicken Sie, den Appell an:

**Ansarullah Spokesperson
Mohamed Abdelsalam**

**Email: mdabdalsalam@gmail.com
X/Twitter: [@abdusalamsalah](https://twitter.com/abdusalamsalah)**

Den Appell finden Sie auf www.acat.lu

**Weitere Informationen und Newsletter in
Französisch und Englisch auf www.acat.lu**

Ansarullah Spokesperson
Mohamed Abdelsalam
Email: mdabdalsalam@gmail.com
X/Twitter: [@abdusalamsalah](https://twitter.com/abdusalamsalah)

Dear Mohamed Abdelsalam,

I am deeply concerned that woman human rights defender **Fatma al-Arwali** is at risk of execution after the Huthi controlled Specialized Criminal Court (SCC) in Sana'a sentenced her to death on 5 December 2023, following a grossly unfair trial. Fears for her life mounted after her brother received a phone call on 18 January 2024 from an unknown number and was told that she will be executed on 21 February 2024 in Tahrir Square in Sana'a, Yemen's capital. On 21 January 2024, he visited the security and intelligence service centre in al-Siyasi neighbourhood in Sana'a, and officials denied there was an order to execute her.

On 13 August 2022, Huthi security forces arrested Fatma al-Arwali at a checkpoint in al Manshour in Ta'iz governorate. They subjected her to enforced disappearance for about eight months during which her family looked for her in every police station and prison in Sana'a, while authorities denied them any information about her fate and whereabouts. The family later informally learned that she had been held incommunicado at the security and intelligence detention centre in Chamlan in Sana'a following her arrest, where she remains held to date. Enforced disappearance is a crime under international law.

On 31 July 2023, the criminal prosecution charged Fatma al-Arwali with collaborating with the UAE and providing coordinates to disclose the locations of Huthi's armed forces and "people's committees", a charge that carries the death sentence, in addition to using a fake identity document. Her case was referred to trial by the SCC. Fatma al-Arwali has been denied her right to a fair trial. On 19 September 2023, during her first hearing, the judge refused to record the presence of her lawyer in the court record. Members of the security and intelligence service, who were present, tried to remove her lawyer from the court. The judge then told Fatma al-Arwali that there was no need for a lawyer. Fatma Al-Arwali told the judge that she was being held in cruel and inhuman conditions in a room underground. She also requested to see her children.

On 5 December 2023, the SCC convicted her of "aiding an enemy country" and sentenced her to death. While according to Yemeni law, Fatma al-Arwali is entitled to have her conviction and sentence reviewed by the High Court, concerns remain over its independence and impartiality.

We urge the Huthi de facto authorities to immediately quash the conviction and death sentence and ensure that Fatma al-Arwali receives a fair retrial before a competent, independent and impartial court without recourse to the death penalty, otherwise she must be immediately released with all charges dropped. In the meantime, we urge you to ensure that she has regular access to her family and lawyer and is held in conditions meeting international standards for the treatment of prisoners.

Yours sincerely,

Consulat de la République du Yémen
66, route de Luxembourg
L-6916 Roodt-sur-Syre

Luxembourg, le

Excellence,

Ci-jointe la lettre que nous avons adressé à **Ansarullah Spokesperson Mohamed Abdelsalam** concernant l'affaire Fatma al Arwali, condamnée à mort le 5 décembre 2023.

Je vous prie d'agréer, Excellence, l'expression de ma haute considération.

.